

Neue Bücher / Nouveaux livres

Grundsätze und allgemeine Verfahren bei Strahlenexpositionen in beruflichen Notfall- und Unfallsituationen. Veröffentlichung der Internationalen Strahlenschutzkommission ICRP Heft 28, Deutsche Ausgabe – herausgegeben vom Bundesgesundheitsamt der Bundesrepublik Deutschland, dem Bundesamt für Gesundheitswesen der Schweiz und dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz der Republik Österreich. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York 1980, DM 14,00.

Durch Analyse bekanntgewordener Strahlenunfälle und in Kenntnis der strahlenbiologischen Reaktionsabläufe beim Menschen hat die Internationale Strahlenschutzkommission Empfehlungen zur Durchführung der erforderlichen Massnahmen erarbeitet. Sie wurden als deutsche Ausgabe, herausgegeben vom Bundesgesundheitsamt der Bundesrepublik Deutschland, dem Bundesamt für das Gesundheitswesen der Schweiz und dem Bundesministerium der Republik Österreich, veröffentlicht.

Die Veröffentlichung enthält eingangs Hinweise, in welchen Fällen es notwendig ist, Massnahmen einzuleiten. Weiterhin empfiehlt sie Methoden zur Ermittlung der Höhe und des Umfangs der aufgenommenen Strahlung. Die ermittelte Dosis ist Grundlage zur Einleitung möglicher gezielter Behandlungen.

Im Anschluss daran folgen Empfehlungen über die Rangfolge dringlicher Massnahmen am Unfallort, in örtlichen medizinischen Einrichtungen und in Spezialabteilungen von Krankenhäusern.

Im Anhang sind Prüfmethode zur Ermittlung der Reaktionen auf mögliche abnorme Strahlenexpositionen, die klinischen Anzeichen einer Strahlenreaktion und Massnahmenkataloge bei verschiedenen Formen der Bestrahlung zusammengestellt.

Die Kommission, die die deutschsprachige Ausgabe durchgesehen hat, fügte schliesslich Erläuterungen zu den im Text verwendeten medizinischen Fachausdrücken sowie eine Zusammenstellung der im deutschsprachigen Schrifttum erschienenen Veröffentlichungen über die Behandlung von Strahlenunfällen an.

Unfälle, die auf ionisierende Strahlung oder auf die Aufnahme radioaktiver Stoffe zurückzuführen sind, sind aufgrund der strengen Strahlenschutzbestimmungen ein seltenes Ereignis geworden. Wenn die zugelassenen Dosisgrenzwerte erheblich überschritten werden, ist mit Schäden zu rechnen, die zum Teil erst nach längerer oder kürzerer Reaktionszeit klinisch erkennbar sind. Die zur Behandlung notwendigen Massnahmen müssen schon vor der Manifestation des Schadens eingeleitet werden, wenn sie zu optimalen Erfolgen führen sollen.

Die Empfehlungen wenden sich sowohl an diejenigen, die nach Strahlenunfällen Erste Hilfe zu leisten oder die dazu erforderlichen administrativen Massnahmen einzuleiten oder durchzuführen haben, als auch an die

Ärzte, die für die Entscheidung für weitere ärztliche Versorgung zuständig sind. Wegen der allgemein anerkannten Bedeutung sollte die Empfehlung in allen Betrieben, in denen Personen einer ionisierenden Strahlung ausgesetzt sind, bekannt sein. bga

Fluoride and Bone. Second Symposium CEMO, Nyon 1977, ed. by B. Courvoisier, A. Donath and C. A. Baud. 304 p., 90 fig., 34 tab. Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien, 1978, Fr. 48.–.

Das zweite Symposium des «Centre d'Etude des Maladies ostéoarticulaires de Genève» (CEMO) war dem Thema Fluorid und Knochen gewidmet. 45 Beiträge befassten sich mit Grundlagen und klinischen Aspekten von *Osteofluorose*, *Otosklerose* und *Osteoporose*. Sie sind jetzt als Symposiumsbericht in Buchform erschienen.

Vom arbeitshygienischen Standpunkt aus war das Thema *industrielle Fluorose* von grösstem Interesse. Es zeigte sich, dass zur sicheren Diagnose des Krankheitsbildes vorwiegend 3 Variablen untersucht werden sollten, nämlich a) Fluoridgehalt im Urin, b) Gelenkschmerzen, c) Hyperostosen an Knie und Ferse. Gleichzeitiges Auftreten aller Symptome erlaubt eine sehr sichere Zuordnung. Allerdings fehlen nach wie vor Leitkriterien zur Klassierung aller jener Patienten, die wohl skelettale Beschwerden vorweisen, diese in der Folge aber weder röntgenologisch noch biopsisch untermauert werden können.

In jüngster Zeit wurden Fluoride in mittleren und hohen Dosierungen erfolgreich therapeutisch eingesetzt. Mehrere Forschergruppen behandelten *Otosklerosen* mit Natriumfluoridgaben über mehrere Monate in der Höhe von 40 mg/die. Fluorid soll in diesem Fall enzymregulierend wirken. Als Therapie der Wahl zur Behandlung der *Osteoporose* wurde die Einnahme hoher Fluoriddosen (80–120 mg NaF/die) empfohlen. Die Kombination von Fluorid, Calcium und Vitamin D₃ verspricht vielleicht noch bessere therapeutische Erfolge, doch fehlen hierzu noch Langzeitversuche.

Der vorliegende Symposiumsbericht zeigt die Fortschritte in der Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Fluorid und Knochengewebe auf. Direkte Konsequenzen ergeben sich daraus für die therapeutischen Richtlinien bei der Behandlung der oben erwähnten Krankheitsbilder. Deshalb darf diese aufschlussreiche Referatsammlung auch dem interessierten Praktiker zum Studium empfohlen werden. A. Hefli

Berufsbelastung und Bewegungsapparat von Prof. Dr. Hans-Günther Häublein, 91 Seiten, 5 Abb., 35 Tab., VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin DDR, 1979, M 16,30.

Die Arbeit entstand aus Untersuchungen der Arbeitsbelastungen und der von diesen ausgelösten Gesundheitsbeeinträchtigungen

bei rund 32000 Bauarbeitern. Die in der DDR in den letzten fünf Jahren anerkannten Berufskrankheiten des Bewegungsapparates wurden ebenfalls berücksichtigt. Es ergibt sich, dass für die Verschleisskrankheiten des Bewegungsapparates meistens ein Ursachengefüge (Ursachenbündel) verantwortlich ist: Alterseinflüsse, Sport, Traumafolgen, Fehlanlagen/Missbildungen (vor allem der Wirbelsäule), berufliche körperliche Schwerarbeit. Zu letzterer werden gezählt: ungünstiges Arbeitstempo, ungenügende Arbeitspausen, zu hohe und/oder ungenügende aktive (vor allem auch statische) und passive mechanische Belastungen, Zwangshaltungen, ungünstige klimatische Bedingungen (Feuchtigkeit, Kälte), fehlendes Ausgleichstraining.

Der Autor kann eindeutig beweisen, dass langjährige körperliche Schwerarbeit einen starken schädigenden Einfluss auf Wirbelsäule und Gliedmassen haben kann.

Die Qualität der Arbeit liegt darin, dass Ursachen und Wirkungen in einem grossen Kollektiv klar in Beziehung gesetzt wurden. Sowohl die Beurteilungskriterien der Schädelfälle als auch die Konsequenzen für die Gestaltung der Arbeitsplätze und die medizinischen Tauglichkeitsuntersuchungen werden kompetent beschrieben. Ähnliche Felduntersuchungen sollten auch bei uns in grösseren Kollektiven und entsprechenden Vergleichsgruppen durchgeführt werden. Angesichts der Häufigkeit von degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates verdient das Werk eine weite Verbreitung bei Ärzten und Arbeitsaufsichtsbehörden.

H. Schlegel

Lufthygiene. Medizinische Aspekte des Umweltschutzes von K. Horn. 174 S., 12 Abb., 23 Tab. VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin, 1979, ca. 14.50 M.

In diesem Buch werden sehr ausführlich die biologische Wirkung und die medizinische Bedeutung der Luftverunreinigungen behandelt. Im Mittelpunkt stehen die übersichtlich gegliederten Ausführungen über die gas- und dampfförmigen Fremdstoffe, über die toxischen Bestandteile des Schwebestaubes sowie über die sekundär gebildeten Reaktionsprodukte. Bei jedem Schadstoff findet man stichwortartig die wichtigsten Angaben über Quellen und Verbreitung, Aufnahme in den Organismus, die akuten und chronischen Wirkungen und über Grenzwerte. Weitere Kapitel vermitteln Grundlagen über die Inkorporation der Schadstoffe über den Atemtrakt, über den epidemiologischen Nachweis der gesundheitsschädigenden Wirkungen sowie über Probleme der lufthygienischen Überwachung und Bewertung. Ein umfangreicher Anhang enthält Tabellen mit Grenzwerten, Definitionen und zahlreiche methodische Hinweise für lufthygienische Untersuchungen. Das informative Buch ist für jeden Lufthygieniker eine sehr wertvolle Arbeitsunterlage. H. U. Wanner

Physiologische Arbeitsgestaltung. Leitfaden der Ergonomie, von E. Grandjean. 3. erw. Aufl., 432 S., 197 Abb., 56 Tab. Ott Verlag, Thun, 1979, Fr. 49.50.

Zwölf Jahre nach der letzten Auflage ist die «Physiologische Arbeitsgestaltung» von Etienne Grandjean in völlig überarbeiteter und stark erweiterter Form neu veröffentlicht worden. Wir verfügen damit wiederum über ein dem neuesten Stand der Forschung gerecht werdendes, für den Fachmann überzeugendes, jedoch auch für den Praktiker verständliches Standardwerk der Ergonomie, das immer wieder konsultiert werden wird, wo es um Fragen der Anpassung von Arbeitsgängen, Arbeitsplätzen und Arbeitszeiten an Bau und Funktionen des menschlichen Körpers geht. Die seit der letzten Bearbeitung eingetretene Entwicklung der Arbeitsbedingungen erforderte die Aufnahme neuer und den Ausbau bereits berücksichtigter Themen. Stichworte wie Daueraufmerksamkeit, Nacht- und Schichtarbeit, Vibrationen (im Kapitel über Lärm) und Monotonie illustrieren die Aktualität dieses Buches, während die Neueinführung des Kapitels über «Körpermasse als Konstruktionsmasse» zeigt, dass auch in der traditionellen Ergonomie Fortschritte zu verzeichnen sind und immer differenzierter vorgegangen wird.

Eine Checkliste für die physiologische Arbeitsplatzgestaltung, eine 347 Titel umfassende Literaturliste und ein ausführliches Sachregister ergänzen das reich illustrierte Buch und tragen dazu bei, es zum Standardwerk der praktischen Ergonomie zu machen, zu dem Betriebsleiter, Ingenieure, Architekten, Produktgestalter und Ärzte immer wieder greifen werden. T. A.

Arbeitsmedizin, kurzgefasstes Lehrbuch für Ärzte und Studenten in 2 Bänden

Band 1: *Grundlagen für Prävention und Begutachtung* von Dr. H. Valentin, überarbeitete Auflage 1979, 410 Seiten, 143 Abb., 19 Tab., Preis DM 22.80, Thieme Verlag, Stuttgart

Band 2: *Berufskrankheiten* von Dr. H. Valentin, 367 Seiten, 57 Abb., 19 Tabellen, 2 Farbtafeln, Preis DM 22.80, Thieme Verlag Stuttgart

Das im deutschen Sprachraum verbreitetste kurzgefasste Lehrbuch für Arbeitsmedizin liegt nun – acht Jahre nach dem ersten Erscheinen 1971 – in zweiter Auflage und neu in zwei Bänden vor. Es ist wie bisher von acht kompetenten Fachleuten aus Forschung, Lehre und Praxis verfasst: Hygieniker, Kliniker, Physiologen, Psychologen, Werkärzte, Ärzte der staatlichen Gewerbeaufsicht.

Das angesichts des erheblichen Umfangs, Tabellen- und Bildmaterials preislich günstige Werk eignet sich für besonders interessierte Medizinstudenten und vor allem für Ärzte in Klinik und Praxis, die sich über bestimmte Aspekte des in verschiedenen Beziehungen aktuellen interdisziplinären Fachs Arbeitsmedizin orientieren wollen.

H. Schlegel

Du und ich sind zuckerkrank von Klaus Zuppinger, Reto Gambon und Christian Götz, Hans Huber Verlag Bern/Stuttgart/Wien, 1980, 52 Seiten mit 173 comicartigen farbigen Bildern, kartoniert, Preis Fr. 17.–. Dies ist ein aussergewöhnliches Bilderbuch für Kinder mit Diabetes und ihre Familien. Es gibt nicht nur präzise Information, sondern erzeugt auch Sympathie. Max ist ein Junge, der die Geschichte seines Diabetes auf seine eigene freundliche Art erzählt. Wenn man ihm gut zuhört, lernt man schon viel Grundsätzliches über Diabetes. Meines Erachtens ist das wichtigste Ziel dieses Buches, die Angst vor der Zuckerkrankheit beim Kind, bei der Familie und sicher auch in der Schule zu nehmen. Dies gelingt Max in erfolgreicher Weise. Die Geschichte ist schrittweise aufgebaut und die Bilder sind noch wichtiger als die Texte. Das Buch ist nicht ein «ärztlicher Ratgeber», es will den Arzt nicht ersetzen. Max gelingt es, seinen Platz im Betreuungsteam des Kindes mit Diabetes zu etablieren. A. Teuscher

Arbeitsmedizin aktuell – Ein Loseblattwerk für die Praxis, hrsg. von W. Brenner, H.-J. Florian, Elisabeth Stollenz, H. Valentin, ca. 400 S. pro Jahr, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1979, DM 84.– pro Jahr.

Vom Erscheinen des einmalig umfassenden Handbuchs der gesamten Arbeitsmedizin in 5 Bänden (herausgegeben von E. Baader) verstrichen fast 20 Jahre. Leider trägt dieses hervorragende Werk in mancher Hinsicht schon längere Zeit nicht mehr dem aktuellen Stand der Arbeitsmedizin Rechnung. Der Strukturwandel der Arbeitswelt sowie die schnellen Fortschritte der Medizin und des Arbeitnehmerschutzes machen es heute schwer, eine derart umfassende und dennoch in keinem Teilgebiet bereits bei der Vollendung überholte Darstellung arbeitsmedizinischer Erkenntnisse zu bieten. Es ist deshalb begrüssenswert, dass sich die jetzigen Herausgeber und der Verlag für das neue Werk in Form einer Loseblatt-Sammlung entschlossen haben. Damit können fortlaufend eine wirklich breite und zugleich aktuelle Orientierung über sämtliche arbeitsmedizinische Sachgebiete und entsprechende Vorschriften vermittelt werden.

Vom dem Herausgeberkollegium, bestehend aus zwei langjährigen Leitern der beiden deutschen Akademien für Arbeitsmedizin und zwei bewährten, praxisorientierten Hochschullehrern dieses Faches, darf man erwarten, dass der Stoff unter anderem durch optimale Auswahl der Autoren in höchstem Mass auf die Bedürfnisse der arbeitsmedizinischen Praxis zugeschnitten und auf höchst sachkundige Weise dargestellt wird. Die bereits vorliegenden Abschnitte lassen vermuten, dass die Publikation als Ganzes gelingt, ein Urteil darüber wird allerdings erst später zu fällen sein. Freilich dürften bei der Vielfalt der Teilgebiete und der grossen Autorenzahl die einzelnen Abschnitte etwas uneinheitlich ausfallen, dies und jenes wird vielleicht mehrfach behandelt (was übrigens nicht schaden

kann), bedeutende Lücken sind hingegen weniger zu befürchten. Für die Benutzer in der Schweiz ergibt sich allerdings ein bestimmter Nachteil aus der vorwiegenden Orientierung auf die Verhältnisse bzw. Vorschriften der BRD.

Die einzelnen Beiträge sind jeweils sehr übersichtlich gestaltet, den entsprechenden Themenkreisen zugeordnet und zusätzlich durch Register erschlossen. Dadurch ist rascher Zugriff zu der Information in der täglichen Arbeit gewährleistet. Das vorliegende Loseblatt-Werk ist in 20 Sachgebiete mit 71 Themenkreisen gegliedert. Auf Anfang 1980 lagen Beiträge zu 13 Themenkreisen vor. Es ist vorgesehen, dass bei Lieferung von ca. 400 Seiten pro Jahr die gesamte Materie in wenigen Jahren behandelt wird. Die Möglichkeit der laufenden Ergänzung bleibt auch später offen. J. Buchberger

Medizinische Länderkunde / Geomedical Monograph Series. Unter diesem Titel veröffentlicht der Springer-Verlag eine Reihe von Beiträgen zur geographischen Medizin. Herausgeber ist Helmut J. Jusatz, Heidelberg. Gemeinsam von Medizinern und Geographen werden die vorherrschenden medizinischen, sozio-ökonomischen und geographischen Bedingungen der einzelnen Länder dargestellt. Die Organisation der Gesundheitsdienste wird beschrieben, ebenso wie die Rolle der Volksmedizin.

Bisher sind folgende Länder bearbeitet worden:

- Libyen/Libya (Vol. 1, deutsch/engl., 188 p., DM 53.–)
- Afghanistan (Vol. 2, deutsch/engl., 168 p., DM 53.–)
- Aethiopien/Ethiopia (Vol. 3, deutsch/engl., 180 p., DM 68.–)
- Kuwait (Vol. 4, engl., 124 S., DM 58.–)
- Kenya (Vol. 5, engl., 134 S., DM 78.–)
- Korea (Vol. 6, engl., 146 S., DM 98.–)

Illustriert durch zahlreiche Landkarten, Fotografien und Tabellen, stellen die einzelnen Bände wertvolle Referenzwerke für medizinische Entwicklungshelfer, Ärzte, Geographen, Reisende und internationale Organisationen dar. T. A.



Die Schweizer Marke für Sauna

mit finnischen Holzern ab Fr. 2780.–

SAUNA-BAU
Aktiengesellschaft
ZÜRICH 01 - 50 44 50
BERN 031 - 55 48 75